Nr. 143.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Donnerstag, 21 Juni 1906.

Vom 15. bis 25. Juni

nimmt der Briefträger die Bestellung der Zeitung für das nächste Quartal an. Es genügt auch eine mündliche Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder eine schriftliche Notiz an diese Anstalt unfrankiert in den Briefkasten geworfen, so kommt am nächsten Tage der Briefträger, nimmt die Bestellung an und erhebt den Betrag.

Niemand unserer bisherigen Leser darf die Zeitung aufbestellen. Leider vergißt ein Teil der konservativen Parteikreise oft gar zu sehr, daß es eine politische Ehrenpflicht und Klugheit ist, das erste und wichtigste Mittel politischer Wirksamkeit, die Presse, als beste Waffe im politischen Kampfe, gebrauchsfähig zu halten, die Parteizeitung zu unterstützen und zu fördern.

Nehme man sich doch ein Beispiel an der Opferwilligkeit und Werbetätigkeit eines sozialdemokratischen Arbeiters für sein Parteiblatt und seine Parteiorganisation.

Werben auch wir für unsere Zeitung. Es geht in einzelnen Gemeinden vorwärts, warum nicht überall?

Neue Westf. Volks-Zeitung und Mindener Post kosten nur 1 Mark pro Vierteljahr. Wir bitten unsere Leser, das Abonnement sofort zu erneuern.

Die Geschäftsstelle.

Historischer Kalender.

21. Juni: König Philipp (von Schwaben) durch Otto v. Wittelsbach ermordet, 1208. — Wolfgang Menzel, Schriftsteller, geb. 1798. Jakob Falke, Kultur- und Kunsthistoriker, geb. 1825. — Gefecht bei Waghäusel, 1849. — Die Franzosen dringen unter Moreau in Kehl in Baden ein, 1796. — Robert Prutz, Dichter, gest. 1872. — Philipp Wackernagel, Literarhistoriker, gest. 1877. — Schlußsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Kanals, 1895.

Das alte Lied.

Nachdem die Berliner Blätter bis in die freisinnigen Reihen hinein das Lob der zur Zeit in Berlin vielbewunderten Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft verkündet hatten, konnte man einigermaßen gespannt sein, wie sich wohl das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der ‚Vorwärts', mit diesem Spiegelbilde landwirtschaftlichen Fleißes und unablässigen technischen Fortschreitens abfinden werde. Zum guten Teil ist diese „Kritik", die sich inzwischen eingestellt hat, ja ausgefallen, wie sie nach der ganzen Tendenz des Blattes nicht anders zu erwarten war. Da wird höhnisch darauf hingewiesen, daß „alles in Wonne schwimmt wie die Mastschweine", ein Abglanz „agrarischer Herrlichkeit" und mit unerklärlichem Spott wird erzählt, wie „die Männer sich überall als Sachverständige fühlen und in Dialekte disputieren, die alle Arten von Plattdeutsch sein können oder auch Russisch, Polnisch oder Böhmisch". Damit endlich auch den demokratischen Instinkten geziemend Rechnung getragen werde, erklingen bittere Klagen über die Höhe des Eintrittsgelds, die entsprechend erklärt wird: „natürlich, wers nicht dazu hat, braucht nicht hinzugehen. Und die es dazu haben, fühlen sich wohler, wenn der „Pleb" fern bleibt." So flunkert das sozialdemokratische Blatt, das ein paar Zeilen später selbst anführt, daß auch Arbeiterkarten zu dem geringen Preise von 30 Pfennig ausgegeben werden. Eine Stelle aber im ‚Vorwärts'-Bericht verdient doch wortgetreue Wiedergabe:

„Bei den Vorführungen im großen Ring, bei dem Preisreiten und Preisfahren amüsierte man sich prächtig. — Reichhaltig und interessant ist auch die Ausstellung von Maschinen und Geräten für den Ackerbau und landwirtschaftlichen Betrieb überhaupt. Wenn die Berliner Arbeiter durch diese Ausstellung eine Wanderung unternehmen könnten, sie würden nicht nur einen reichen Genuß, sondern auch viel Belehrung und Anregung daraus ziehen können. Sie könnten durch eigene Anschauung auch erkennen, welcher Reichtum in der Landwirtschaft steckt."

Der Verfasser dieser zutreffenden, wenn auch von gewissen Nebenabsichten natürlich nicht freien Bemerkungen — nebenbei gesagt der Lokalplauderer des sogen. ‚Berliner Volksblattes' — hätte fortfahren müssen: Die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Maschinen und Geräte bringt uns in Erinnerung, welch guter Abnehmer die Landwirtschaft für unsere Industrie ist. Stärken wir also durch eine verständige Schutzzollpolitik die deutsche Landwirtschaft, dann helfen wir zugleich der Industrie und damit natürlich auch den Industriearbeitern; wie wahnsinnig erscheint da die sozialdemokratische Obstruktion gegen den Zolltarif! Vergegenwärtigen wir uns aber, welchen Fleiß der Landwirt aufwenden muß, ehe er zu den in der Ausstellung vorliegenden Ergebnissen gelangt, dann finden wir es künftig nur in der Ordnung, wenn er genau wie wir zünftigen „Genossen" eine angemessene Entlohnung seiner Arbeit fordert. Und weil uns endlich, dank dieser Ausstellung, ein Licht darüber aufgegangen ist, welcher Reichtum noch heute in der deutschen Landwirtschaft steckt, werden wir es offen als verbrecherisch bezeichnen, wenn unsere Führer bei einem etwaigen neuen Fleischnotrummel mit der Forderung auf Oeffnung der Grenzen eine unabsehbare Schädigung des deutschen Nationalvermögens herbeiführen wollen." —

Diese logischen Schlußfolgerungen hat der Lokalplauderer des ‚Vorwärts' nicht gezogen. Er stimmt vielmehr wacker in das alte abgeleierte Lied ein:

„In Massen sind Fremde nach Berlin gekommen, um diese Ausstellung zu sehen, Gutsbesitzer und reiche Händler, Pferdekenner und Interessenten, Leute mit groben Gesichtszügen und schweren Uhrketten und dicken Ringen an den Fingern, deren Herren Söhne in der Reichshauptstadt beim Militär stehen oder studieren und sehr viel Geld brauchen. Aber die Alten haben es dazu und wenn sie es nicht haben, dann jammern sie über die große Not der Landwirtschaft, und dann muß ihnen geholfen werden."

Das ist vom sozialdemokratischen Hetzerstandpunkte zweifellos hochgradig zielbewußt, und so braucht die jetzige ‚Vorwärts'-Redaktion vorerst noch nicht zu befürchten, daß sie vom Diktator Bebel, gleich den edlen Sechs, rücksichtslos an die Luft gesetzt wird.

Eine Automobil-Unfall-Statistik.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat Fragebogen versandt, vermittels deren eine fortlaufende Statistik der durch Automobile verursachten Schäden aufgenommen werden soll. Diese Statistik ist seit dem 1. April bereits im Gange, sie erstreckt sich auf das „Nationale" jedes Kraftfahrzeuges, auf die Darstellung des durch dasselbe verursachten Unfalls, auf die Verwendungsart des Automobils und sein bisheriges Strafregister, sowie auf die Frage, ob der betreffende Unfall, der zudem sorgsam dahin zu zergliedern ist, ob Personen- oder Sachbeschädigungen stattgefunden haben, zu einem gerichtlichen Strafverfahren Anlaß gegeben hat. Diese Statistik soll eine Zeitlang fortgeführt werden, um eine Uebersicht über die Arten und Konsequenzen der Automobil-Unfälle zu gestatten. Alsdann wird das Kaiserliche Statistische Amt das Ergebnis der Fragebogen studieren, reglementieren und bearbeiten, so daß in wiederum längerer Zeit das Material zur praktischen Verwertung bereitgestellt sein wird. Man erwartet, wie es in einer offiziösen Versicherung heißt, wertvolle Aufschlüsse über die Art und Folge der Automobilunfälle und namentlich über die Höhe des verursachten Schadens. Wenn aber — wie das nach dem heutigen Stande der Gesetzgebung der Fall ist — die Automobilunfälle zum allergrößten Teile überhaupt derart nicht festgestellt werden können, daß man das „schuldige" Kraftfahrzeug zu fassen vermag, so dürfte die allerneueste Statistik ein wenig lückenhaft ausfallen. Uns deucht, daß es doch weit wichtiger wäre, zunächst eine allgemeine Automobil-Unfall Verhütung in die Wege zu leiten, als eine offenbar unzulängliche Statistik aufzumachen, die an und für sich das große in steter Kraftwagenbedrohung lebende Publikum über die Sorglosigkeit der Regierung gegenüber dieser Allgemeingefahr doch nicht hinwegzutrösten imstande ist.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 20. Juni.

Aus Cuxhaven wird von gestern gemeldet: Der Kaiser nahm die Verteilung der Preise der heutigen Wettfahrt vor, und beteiligte sich dann an dem Festessen des Norddeutschen Regattavereins. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser, auf das Kaiserhoch des Bürgermeisters Dr. Möncke berg von Hamburg antwortend, einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte: Langsam folgt unsere Flotte den Riesenschritten, mit denen die Handelsflotte vorausgeht. Zu solcher Entwickelung im Wettbewerbe auf dem Meere, das die Länder verbindet, ist als erstes aber notwendig der Friede. Gott hat uns den Frieden erhalten, den Frieden in Ehren, den er uns auch weiter schenken möge. Derjenige aber, der die größte Arbeit in diesem Friedenswerke geleistet hat, der erste Ratgeber des Reiches, den wir alle in den vergangenen Wochen mit unseren Segenswünschen und Gebeten verfolgt haben, befindet sich, wie ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen kann, und wovon ich mich gestern persönlich überzeugt habe, im vollsten Wohlsein und bester Gesundheit und wird in der Lage sein, wieder in vollem Umfange als mein erster Ratgeber im Lenken des Reiches zu wirken." Heute nachmittag traf der Kaiser an Bord des Kreuzers „Leipzig" in Kiel ein.

Der Kaiser hat den Prinzen Ruprecht von Bayern zur Teilnahme an der Parade des 6. Armeekorps am 7. September und zu dem Kaisermanöver in Schlesien eingeladen.

Der Kaiser wird seine Fahrt nach Norwegen, wie die ‚Köln. Ztg.' hört, früher als in den Vorjahren antreten. Die Kaiserflottille: „Hamburg", „Leipzig", „Sleipner", soll schon am 4. Juli Kopervik nördlich von Stavanger anlaufen. Von dort aus ist Drontheim in etwa 4 Tagen bequem zu erreichen. Als nördlichster Anlaufhafen wird Tromsö angegeben. Die aktive Schlachtflotte geht Mitte Juli gleichfalls nach den nordischen Gewässern und besucht mehrere norwegische Häfen zur Kohlenergänzung. Die Uebungsfahrt wird Mitte August beendet sein. Demnach werden die Kaiserflottille und die heimische Kampfflotte gleichzeitig die norwegischen Gewässer befahren.

Der Kronprinz hat auf Ansuchen des an der Spitze des Kreises IIIb (Provinz Brandenburg) der Deutschen Turnerschaft stehenden Kreisausschusses die Schirmherrschaft über das am 30. Juni und 1. Juli stattfindende 18. Kreisturnfest in Rathenow übernommen.

Mit dem Beginn der Sommerschulferien in Norddeutschland wird sich auch der Bundesrat vertagen, indessen ist Vorsorge getroffen, daß einzelne Ausschüsse auch während der Vertagung zusammentreten können.

Auf die Begrüßung vom Delegiertentag der evangelischen Arbeitervereine in Freiburg hat Graf Posadowsky in einem persönlichen Handschreiben folgendes geantwortet: „Ew. Hochehrwürden danke ich ergebenst für die freundliche Begrüßung vom Kongreß der evangelischen Arbeitervereine. Sie haben erkannt, daß auch die Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete die ewigen Grundlagen religiöser Wahrheit nicht verlassen dürfen, und hierin liegt ein wichtiger Faktor für unsere ganze soziale Bewegung."

Der Bureaudirektor des Herrenhauses Reissig ist heute nachmittag gestorben.

Die Kommission des Herrenhauses für das Volksschulgesetz fügte im Abschnitt IV. „Konfessionelle Verhältnisse" in § 36 folgende Bestimmung hinzu: „An einer Schule der bezeichneten Art (d. h. mit nicht lediglich evangelischen oder katholischen Lehrkräften) soll die Zusammensetzung des Lehrkörpers sich tunlichst den Verhältnissen der die Schule besuchenden Kinder anschließen."

Posen, 20. Juni. Die Ansiedelungs-Kommission hat in der Provinz Posen die 1167 Hektar umfassenden Güter Wilhelmsberg, Großdorf, Popielewo, Kornhof und Malenin, und in der Provinz Westpreußen das 137 Hektar große Gut Neuschönsee angekauft.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Reiter Josef Beisser, an Typhus gestorben. — Nachträglich gemeldet: Am 24. Mai 1906 auf Patrouille bei Station Kameelmund leicht verwundet: Gefreiter Otto Barann.

Nächste Postverbindung nach Swakopmund und Lüderitzbucht für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 23. Juni, in Kapstadt am 10. Juli, von da weiter mit nächster Gelegenheit. Letzte Beförderungen am 22. Juni ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. nachmittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 3. und 4. Juni, sind zu erwarten am 24. und 25. Juni.

Aus dem Auslande.

Paris, 20. Juni. Gestern hat Clemenceau in der Kammer seine am Montag begonnene Rede ebenso wirksam zu Ende gebracht. In der Rede des Ministers gab es wieder eine Reihe von Sätzen, die auch außerhalb Frankreichs Gehör und Beherzigung verdienen. Jeder Arbeit suchende Arbeiter, sagte Clemenceau, habe ein Recht auf seine Arbeit, auch gegen streikende Kameraden, denn der Arbeiter, der seine Arbeit verlasse, um höheren Lohn zu erhalten, kämpfe für die Verbesserung seiner Lebenshaltung, nicht aber für sein Leben selbst. Es sei berechtigt, daß der Arbeiter seine Lage zu bessern suche; aber er habe damit noch nicht das Recht, Berufsgenossen, die Familienlasten zu tragen haben, zum Feiern zu nötigen. Er, der Minister, verwerfe unbedingt den Dogmatismus des sozialistischen Programms. Nicht die Form der Gesellschaft, sondern den Menschen müsse man bessern; der besser gewordene Mensch werde seinen Gesellschaftskreis zu wählen wissen. Die Sozialisten möchten die Lage der Arbeiter verbessern, aber wenn die Kostenrechnung dafür präsentiert wird, wollen sie sich dünne machen. Der Mauer-Anschlag der Rede wurde mit 353 gegen 79 Stimmen angenommen. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung.

London, 20. Juni. Wie der ‚Standard' erfährt, hat die englische Regierung zwar nicht die Absicht, wegen der Vorgänge in Bjelostok Vorstellungen bei der russischen Regierung zu erheben, Sir Edward Grey hat aber den englischen Botschafter in Petersburg zur eingehenden Berichterstattung aufgefordert.

Rußland. Die Meldung der ‚P. T.-A.', daß in Bjelostok Bomben geworfen worden seien, findet durch eine amtliche Meldung des Prokurators ihre Bestätigung. Ueber London wird dem ‚L.-A.' aus Petersburg gemeldet: In Kronstadt werde heftig gefeuert; die Matrosen rotteten sich auf den Straßen zusammen und hielten Versammlungen ab. Niemand wird in die Stadt hineingelassen. Die Ursache der Meutereien ist unbekannt; es werden scharfe Maßregeln getroffen, um die Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern. — Die Besetzung der Aalands-Inseln wird in einem Helsingforser Briefe der ‚Köln. Ztg.' mit der Absicht der Regierung erklärt, den Waffenschmuggel nach Finnland zu unterbinden.

Manila, 20. Juni. Auf der Insel Leyte wurde die Polizeistation Buraneo von 300 Eingeborenen angegriffen, die von der amerikanischen Polizeitruppe 5 Mann töteten, 5 verwundeten und die übrigen gefangen nahmen.

Parteibewegung.

(Wahlen in Rinteln.) Das nationalliberale Wahlkomitee beschloß nach dem ‚Hann. C.' einstimmig die Aufstellung des Syndikus der Handelskammer Dr. Rocke aus Hannover als Kandidaten für den hiesigen Reichstagswahlkreis.

Soziales.

(Zusammenschluß der Arbeitgeber im Holzgewerbe) Entsprechend der außerordentlichen Agitation in den Arbeiter-Verbänden — der sozialdemokratische deutsche Holzarbeiter-Verband ist z. B. im letzten Jahre von 90000 auf 140000 Mitglieder gestiegen — sind in der letzten Zeit auch die Arbeitgeber, der Not gehorchend immer mehr dazu übergegangen, sich in Schutzverbänden zusammen zu schließen und dadurch gegenseitig zu stützen. So ist u. a. kürzlich ein „Rhein.-Westf. Arbeitgeberbund für das Holzgewerbe" von den Schreinermeistern und Holzindustriellen gegründet worden, mit dem Sitze in Düsseldorf. Demselben sind sofort 11 Ortsverbände mit über 500 Betrieben und rund 5000 beschäftigten Holzarbeitern beigetreten, während eine Reihe weiterer Ortsverbände in der Bildung begriffen sind. Dem Bunde gehören von rheinisch-westfäl. Städten u. a. folgende an: Düsseldorf, Köln, Krefeld, Bochum, Düren, Aachen, Elberfeld, Barmen, Gelsenkirchen, Remscheid und Essen. Der Bund steht im Kartell Verhältnis mit einer Reihe verwandter Verbände, so dem Arbeitgeber-Schutzverbande der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen in Berlin und dem Schutzverbande der Klavier-Industriellen Westdeutschlands usw. Am Mittwoch, den 13. Juni, fand in der städtischen Tonhalle in Düsseldorf die zweite größere aus vielen rheinisch-westfälischen Orten besuchte Generalversammlung des neuen Bundes statt, in welcher Fabrikbesitzer Paul Siebel in Rath bei Düsseldorf zum Bundesvorsitzenden, Konsul Bardach in Düsseldorf zum Schatzmeister und Schreinermeister B. Th. Koch in Düsseldorf zum Schriftführer gewählt wurde, während die Leitung der Agitation dem Schreinermeister W. Fobbe in Köln übertragen wurde. Die Versammlung ergab völlige Uebereinstimmung der Notwendigkeit von Abwehrmaßregeln gegen die Uebergriffe der Holzarbeiter Verbände durch festen Zusammenschluß in obigem Bunde.

Aus dem Umsturzlager.

(„Arme Proletarier.") Auf das „Elend" des Proletariats wirft die nachstehende Mitteilung eines bürgerlichen Blattes ein scharfes Schlaglicht: „Der nächste sozialdemokratische Parteitag findet in Mannheim statt. Bereits hat sich dort ein Komitee zur Vorbereitung gebildet und einen Aufruf zur Geldsammlung erlassen, „um die Vertreter des Arbeiterparlaments würdig empfangen zu können." Im besonderen werden Beitragsmarken zum Preise von 20 Pfg. jetzt schon mit der Bestimmung in Umlauf gesetzt, „daß für je 15 Stück dieser Marken eine Eintrittskarte für alle Veranstaltungen, die während des Parteitages in Mannheim stattfinden, verabfolgt wird". Es wird also der Preis eines Billets für die „Parteitag" genannte Theatervorstellung auf 3 Mark festgesetzt. Das ist keine üble Illustrierung des proletarischen „Elends", von dem in den Parteitagsverhandlungen natürlich auch wieder reichlich die Rede sein wird. Es ist aber auch ein bemerkenswertes Zeichen „kapitalistischer Entwicklungstendenz" innerhalb der Sozialdemokratie. Andernfalls müßte man doch gerade den geistig und leiblich ärmsten „Genossen" am ehesten den Zutritt zu den von den Parteitagsverhandlungen und Parteitagsfestlichkeiten gebotenen geistigen und leiblichen Genüssen zu verschaffen suchen, und nicht, wie zu Luxusvorstellungen, sich 3 Mk. fürs Billet zahlen lassen."

Kirche, Schule und Mission.

(Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz) in Eisenach beschäftigte sich am 19. d Mts. mit Anträgen der deutschen Bibelgesellschaften, die sich auf Orthographie, Interpunktion und einige Archaismen der revidierten Lutherbibel beziehen, und überwies die Angelegenheit dem deutschen evangelischen Kirchenausschusse. Die Konferenz nahm darauf, wie der ‚Staatsanz.' mitteilt, den Bericht über die demnächstige Fertigstellung des evangelischen Handbuches für die deutsche evangelische Diaspora entgegen, das den religiösen und kirchlichen Bedürfnissen entgegenkommen soll. Mit Interesse folgte sie ferner dem Berichte des Vorstandes des deutsch-evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes über die günstige Weiterentwickelung dieser Stiftung. Nachdem die für die neubeginnende Wahlperiode von den betreffenden Kirchenregierungen benannten Mitglieder des deutschen evangelischen Kirchenausschusses von der Konferenz zu letzterem abgeordnet waren, wurde die diesjährige Tagung der evangelischen Kirchenkonferenz, die mehrere für das kirchliche Leben des evangelischen Deutschlands wichtige Gegenstände in Behandlung gezogen hatte, von dem Vorsitzenden geschlossen.

(Ueber das Fachschulwesen in Preußen) macht das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung folgende Mitteilungen: Im Winterhalbjahr 1905/6 sind die Maschinenbauschulen und ähnliche Fachschulen für Metallindustrie Preußens von 3132 Schülern besucht gewesen, die Baugewerkschulen von 5285 Schülern. In den Handwerker-, Kunstgewerbe- und ähnlichen Fachschulen wurden 15290 Schüler, und zwar 3077 in der Tages- und 12213 in der Abend- und Sonntagsschule unterrichtet. Der Besuch der Textilfachschulen stellte sich auf 1734, wovon 1446 auf die höheren Schulen entfielen. Von den letzteren waren 602 Tages- und 844 Abend- und Sonntagsschüler. Im Fortbildungs-, Innungs- und Vereinsschulwesen wurden in gewerblichen Schulen 226574, in kaufmännischen Schulen 34389 männliche und 2545 weibliche Schüler unterrichtet.

(Muhammedaner-Mission.) Vom 4. bis 9. April tagte in Kairo eine von 29 Missionsgesellschaften Europas und Amerikas beschickte Konferenz, um über die Mission unter den Muhammedanern zu beraten. Aus Deutschland beteiligten sich die Basler-, die Rheinische-, die Deutsche Orient- und die Sudan-Pioniermission. In dem Aufruf, den die Konferenz an die Missionsleitungen gerichtet hat, heißt es: „Wir haben einen tiefen Eindruck empfangen nicht nur von der Not der muhammedanischen Welt, sondern auch von den Erstlingserfolgen, die uns bereits geschenkt sind, und von den herrlichen Missionsgelegenheiten, die sich uns heute darbieten. In dem allen sehen wir einen dringenden Ruf Gottes an die christliche Kirche unserer Tage. Daher richten wir, die Vertreter vieler muhammedanischer und christlicher Länder, an die verschiedenen Missionen und durch sie an die christliche Kirche einmütig die dringende Aufforderung, die Arbeit an den Muhammedanern mit neuem Ernst aufzunehmen. Wir bitten um mehr Missionare, die ausdrücklich für diesen Missionszweig bestimmt und dafür entsprechend ausgebildet sind. Wir bitten um planmäßigere Arbeit an einer christlichen Literatur für Muhammedaner. Wir bitten um ein einheitliches Vorgehen in der Besetzung der noch missionslosen Gebiete und um nachdrücklichere Arbeit da, wo die Mission schon begonnen hat. Zugleich weisen wir darauf hin, wie wichtig es ist, daß die Mission dem Islam in bedrohten heidnischen Gebieten zuvorkomme". Bisher hatte sich die evangelische Mission fast nur gelegentlich der Muhammedaner angenommen. Die durch die Konferenz bezeugte und sich allgemeiner durchsetzende Ueberzeugung, daß mit der Muhammedanermission systematisch begonnen werden müsse, ist um so wichtiger, als die Propaganda des Islam mit ihrem antieuropäischen Charakter überall politisch gefährlich zu werden beginnt.

19. Provinzial-Versammlung des Westfälischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes.

Herne, 18. Juni.

Der Fremde, der gestern vom Bahnhof kam, wurde gar bald gewahr, daß Herne ein Fest feiert, denn überall grüßten Flaggen von den Häusern. Der Westfälische Hauptverein des Evangel. Bundes veranstaltete sein 19. Provinzialfest. Die Tagung nahm vormittags 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der prächtigen evangel. Kirche ihren Anfang. Das geräumige Gotteshaus vermochte die Zahl der aus nah und fern herbeigeströmten Festgäste kaum zu fassen. Herr Pfarrer Merk-Barmen hielt die Festpredigt über das bekannte Jesuswort: „Wer mir dienen will, der folge mir nach." Der trefflich dirigierte Kirchenchor (Dirigent Herr Organist Lohmann) wirkte im Gottesdienst mit. Gar wundersam hallten die Chöre durch den geweihten Gotteraum. In der Kirche zu Baukau hielt Herr Pfarrer Hüttenrauch aus Halle a. S. die Predigt, welcher er die Bibelworte Nehemia 4, Vers 17 und 18 zugrunde legte.

Nachmittags 4 Uhr nahm die große Festversammlung im Funkeschen Saale ihren Anfang. Kopf an Kopf saß die Menge. Herr Pfarrer Albers entbot den Erschienenen ein herzliches Willkommen. Ihm schloß sich an Herr Pfarrer Pröbsting aus Lüdenscheid, der Vorsitzende des Westfäl. Hauptvereins, der die Eröffnungsansprache hielt. Er sprach zunächst seine Freude aus über die große stattliche Versammlung. Sodann widmete er den Helden von Courrières warme Worte des Dankes und der Anerkennung, den Männern, die Herne nach außen hin so rühmlich bekannt gemacht haben. Der Evangel. Bund wolle einen, sammeln und wecken! Er arbeite darauf hin, alle Evangelischen zu organisieren zu einer klaren Geschlossenheit. Er wolle allem wehren, was unserm evangelischen Bekenntnis, unserer evangelischen Ehre, unserer evangelischen Stellung im deutschen Volke zu nahe tritt. Scharf zog Redner des weiteren gegen den Ultramontanismus zu Felde, der seine Endabsichten so meisterlich zu verschleiern wisse. Die Zentrumsführer suchten als schlichte Privatleute das Zentrum stets als eine rein politische Partei hinzustellen, obwohl es eine durchaus konfessionelle sei. Redner zog hierbei die Auslassungen des Freiherrn von Hertling, Dr. Julius Bachems und des Kardinal-Erzbischofs Fischer in den Kreis seiner Betrachtungen, an denen er in überzeugender Weise die jesuitische ultramontane Politik klarzulegen wußte. Der Evangelische Bund sei eine Abwehrorganisation gegen den Ultramontanismus. Evangelisch bis zum Sterben, deutsch bis in den Tod hinein wolle er sein. Deshalb dulde er auch nicht die maßlosen Beschuldigungen des Zentrums, dessen Ziel darauf hinauslaufe, daß der Kaiser von einem Priesterkönig abhängig sein solle. Wie wird die Zukunft werden für Kirche und Vaterland? fragte Herr Pfarrer Pröbsting zum Schluß. Unaufhaltsam rücke der Ultramontanismus vor, um alles in eine kirchliche Uniform zu stecken. Indes der Sieg der Zukunft müsse endlich dem Evangelium gehören. Und deshalb gelte es, vornehmlich darauf hinzuwirken, daß das deutsche evangelische Volk ein einiger deutscher Bund wird. Die Rede, die oft von Bravorufen unterbrochen wurde, rief helle Begeisterung für die evangelische Sache wach.

Es ergriff nun das Wort Herr Konsistorialrat Zillessen-Münster, der namens des Königlichen Konsistoriums herzliche Grüße und Segenswünsche überbrachte. Des ferneren grüßte er auch namens des Gustav Adolf Vereins. Arbeite doch auch dieser Verein gemeinsam mit dem Evangelischen Bund, namentlich bei der Los von-Rom-Bewegung in Oesterreich, wo die Bewegung wachse. Im letzten Jahre seien dort allein fünfhundert Uebertritte mehr zu verzeichnen gewesen. Seit 1899 seien siebenundzwanzig neue Gemeinden gegründet, 100 Predigtstationen, 74 Kirchen, und 26 andere kirchliche Häuser gebaut worden. Auch diese Worte zündeten und wurden von öfteren Bravorufen unterbrochen.

Hierauf begrüßte im Namen des Zentralvorstandes, Herr Kirchenrat D Meyer-Zwickau mit großem Beifall empfangen, mit markigen Worten den westfälischen Hauptverein zu seiner Tagung. Der Kaiser habe vor einiger Zeit ausgesprochen, daß er auf die bewährte Tapferkeit des westfälischen Armeekorps rechne. In gleicher Weise

Leute vom Pommernland.

Roman von Käte Lubowski.

45] [Nachdruck verboten.]

Jürgen von Gertingen zögert einen Augenblick. Das alte Fräulein versteht ihn. Langsam geht sie voraus. Sie fühlt, daß er mit seiner Scholle ein Weilchen allein sein möchte.

Als sie sich nach etwa 100 Schritten zurückwendet, sieht sie ihn am Boden liegen. Er hat den Kopf auf die zerstörte Pracht gelegt und die Hände tief in die blauschwarze, fruchtbar gewordene Heimatserde eingegraben. Es gibt eigentlich nichts für ihn zu weinen, aber er weint doch, darüber, daß inmitten der Verheißung der Tod kommen mußte.

Als sie vor dem Brachschlage mit der Pernaer Aussaat steht, ist er wieder an ihrer Seite.

Dasselbe Bild, hier wie dort.

Sie gehen die Saatfurchen entlang, die gleich scharfen, schwarzen Strichen aus der gelblichen Umgebung hervorleuchten. Tante Berta hemmt den Schritt. Die Ackerfurche ist endlich zu Ende, und mit ihr der Roggenschlag. Dort hinten blinkt das Modderloch, an dessen Nordseite sich die Pachowskische Torffabrik erhebt. Rechts davon steht die Gerste, die Jürgen den Porziner Brauern zu liefern pflegte. Auch sie — war einmal! Die langen, haarfeinen Hacheln hängen schlaff herunter, und die Halme stehen wie aufgesetzte stumpfe Winkel empor.

Jürgen sieht nur das graufige Bild der Verwüstung, alles andere versinkt vor ihm. Aber Frauenaugen sind scharf und weitblickend, weil Frauenherzen auch das kleinste Geschehnis mit warmem Interesse in sich aufnehmen. Darum entgeht auch Tante Berta das Spiel mit dem Leben nicht, das dort am Rande des Sumpfes augenscheinlich jemand beenden will. Sie hebt die Hand und zeigt in stummem Entsetzen vorwärts. Jürgen folgt der angegebenen Richtung. Sie sehen sich an und verstehen einander. Jenen hat es sicherlich härter betroffen als ihn. Darum muß er eilen, ihn aufrichten. Er schleicht vorsichtig an dem Rande des Modderloches entlang zu der Stelle hin. Das dichte Gestrüpp, das rings umher steht, gewährt ihm reichlich Deckung. Jetzt hat er den Unglücklichen fast erreicht. Kaum zehn Schritte trennen ihn von dem Manne, der über die schmutzige Flut geneigt, im Begriff ist, sich mit dem Gedanken, in ihr auszuruhen, vertraut zu machen. Das wird auf den ersten Blick offenbar. Verstand Jürgen auch nicht die Sprache in dem fahlen, verzerrten Gesichte, der Beutel, der, mit irgend etwas Schwerem angefüllt, von seiner Schulter herunterhängt, verrät ihn.

Jürgen hat immer unter und mit dem Volke gelebt, darum kennt er seine Gepflogenheiten.

„De Stein möten fin," sagen sie an dunklen Winterabenden in den Spinnstuben, „süst behüllt dat Woter den Minschen nee."

Ein eigenartig aufregendes Zittern überkommt ihn inmitten seiner Rettungsabsicht. Es setzt sich aus dem Gefühle der Verantwortlichkeit für das künftige Leben des Alten und einem Bangen vor Vorwürfen aus dem eingefallenen Munde zusammen. Denn wer so aussieht und solch hohes Alter erreichte, hat sich vorher reiflich überlegt, was er tun will. Das sind natürlich nur die Erwägungen von Sekunden, die den festen Vorsatz streifen ohne eine Wirkung auf ihn auszuüben.

Er läßt seinen Körper langsam in eine horizontale Lage gleiten und streckt den Arm aus, um den Lebensmüden, dessen langschößiger Rock und hohe Kniestiefel den Bauer verraten, von hinten zurückzureißen. Da löst sich unter seinen doch vielleicht heftiger gewordenen Bewegungen ein Steinchen und rollt mit leisem Plätschern in den Sumpf. In diesem Augenblick erwacht der Alte vor ihm aus seiner Stumpfheit und stürzt sich, ehe Jürgen es zu verhindern vermag, in den schwärzlichen Wasserspiegel, über dem Sumpffliegen und Libellen zu Hunderten schweben.

Jürgen von Gertingen seufzt tief auf. Nun bekommt der Müde doch seine Ruhe, denkt er. Dann aber schämt er sich dieses Gedankens. Noch ehe Tante Berta zur Stelle ist, hat er den Rock abgeworfen und ist dem Greise nachgesprungen. Er ist ja immer ein guter Schwimmer gewesen. Aber zu dem Werke, das er vorhat, gehört die Kraft und Ausdauer eines Riesen. Es ist kein klares und strömendes Wasser, mit dem er kämpfen muß, sondern mooriger Schlamm und übelriechende Trübheit. Was hilft ihm da seine Gewandtheit und sein Mut? Das Moor setzt sich in seine Kleider und zieht ihn herab. Die Pulse fliegen ihm, und das Gesicht glüht wie im Fieber.

Noch hält er sich und den Greis über dem dunklen Spiegel. Wie die Blätter einer riesigen Wasserrose hebt sich das schneeweiße Haupthaar des Alten über dem schwarzen Schlamme hervor.

(Fortsetzung folgt.)

rechne der Evangelische Bund auf den westfälischen Hauptverein. Es seien treue, tapfere Männer. Tapfer, das verstehe sich bei Deutschen freilich von selbst. (Bravo!) Tapfer zu sein, sind Sie der Vergangenheit ihres Stammes schuldig. Als Kind habe ihm, Redner, Wittekind gewaltig imponiert und imponiere ihm auch heute noch. Er sei eigentlich der Tirailleur in dem Kampfe, den wir jetzt führen. Karl der Große ließ sich vom römischen Bischof krönen und war damit der Einfluß des Papsttums auf das deutsche Volk herbeigeführt, den zu besiegen wir heute noch kämpfen. Wir führen den Kampf Wittekinds in unserer Weise fort. Wenn Wittekind rief, dann kamen seine Bauern alle. Und er hatte treffliche Stütze und sicheren Rat in den Sattelmeiern, gleichsam seinem Generalstab. Wenn der Bund rufe, so hoffe er, Redner, seien auch die Westfalen zur Stelle; es sei sein Wunsch, daß der Westfälische Hauptverein sein Sattelmeier sei. (Großer Beifall.)

Der zweite Vorsitzende des rheinischen Hauptvereins, Herr Pfarrer Kremers, Bonn, überbrachte die Grüße des rheinischen Hauptvereins, der in treuer Waffenbrüderschaft zum westfälischen Hauptverein stehe. Ihre zähe, wurzelechte Art, die vielleicht schwer aufnimmt, aber tiefer arbeitet und nicht locker läßt, hätten die Westfalen auch in der Bundessache bewiesen. Jetzt stetig wachsend, sei der westfälische Hauptverein dem rheinischen bald über. Redner grüßte ferner den westfälischen Katholizismus, wenigstens soweit er charakterisiert sei vor 100 Jahren durch die edle Fürstin Galitzin. Sein Gruß gelte dem Westfalenlande, dem Cheruskerland und Hermannslande, das einst der römischen Hochflut, die über den Rhein drang, einen Damm entgegenstellte. Er bringe die Grüße der Franken an die Niedersachsen. Westfalen und Rheinland hätten so manche Einrichtung gemeinsam. Beide Hauptvereine wollen brüderlich und gemeinsam auf der Wacht stehen gegen den Ultramontanismus: von der Porta Westfalika bis zur Porta nigra in Trier. In diesem Sinne rufe er dem wackeren westfälischen Armeekorps Heil und Sieg zu. (Bravo!)

(Schluß folgt.)

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 20. Juni. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Förster. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute gegen den Arbeiter Wilhelm Waßmann von Mindenerwald bei Hille, Kreis Minden, verhandelt. Der Angeklagte, ein vielfach vorbestrafter Mann, Vater von sechs Kindern, erhielt wegen Sittlichkeitsverbrechens 2 Jahre und 7 Monate Gefängnis.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 21. Juni.

-e- (Das hiesige Telephonamt) hat seit einigen Tagen für den Ortsbezirk den Nachtbetrieb eingerichtet. Der Nachtdienst beginnt abends um 9 Uhr und wird jedes Gespräch mit 20 Pfg. berechnet.

(Eine Zählung der Reisenden) in den Eisenbahnzügen auf sämtlichen Strecken zu statistischen Zwecken findet an den Tagen vom 20. bis 22. Juni statt. Eine gleiche Zählung ist für folgende Tage vorgesehen: 18. bis 20. Juli, 22. bis 24. August, 17. bis 19. Oktober, 12. bis 14. Dezember und 13. bis 15. Februar.

Hk (Postpakete nach Osnabrück.) Einem Antrage der Handelskammer zu Bielefeld entsprechend hat die Kaiserliche Oberpostdirektion Minden angeordnet, daß nunmehr die in Bielefeld abends aufgelieferten Pakete für Osnabrück und die Postanstalten an der Strecke „Osnabrück Bielefeld", soweit sie nicht mehr mit dem Zuge 610 nach Osnabrück (ab Bielefeld 7 33) abgesandt werden können, über Hamm und Münster befördert werden. Sie treffen dann in Osnabrück um 2 50 nachts ein; die in betracht kommenden Packe werden am nächsten Morgen dem ersten Zuge in der Richtung nach Bielefeld (ab Osnabrück 5 31 früh) zugeführt, so daß sie fast durchweg noch bei der ersten Bestellung abgetragen werden können.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 21. Juni. (Ausstellungen.) Der Landwirtschaftliche Kreisverein wird, wie dem ‚B. G.-A.' von hier geschrieben wird, am 6. Oktober auf der „Grille" hier eine große Herbstausstellung veranstalten. Diese umfaßt: Obst, Getreide, Futterkräuter, Kartoffeln, Gartenfrüchte, Nutzgeflügel, Molkereiprodukte. Gleichzeitig ist auch Zuchtviehmarkt für Schweine geplant und Verkauf von Zuchtsauen. — Der Verein für Erhaltung der Volkstrachten wird ebenfalls am 6. Oktober auf der „Grille" eine Ausstellung veranstalten, die wieder sehr interessant zu werden verspricht.

Minden, 21. Juni. (Vom Handlangerstreik.) In einer Versammlung der Arbeitgeber wurde nach der ‚Mind. Ztg.' beschlossen, mit den Streikenden in Unterhandlung zu treten.

Minden, 21. Juni. (Ferienkarten auf der Eisenbahn.) Im Bereich der preußisch hessischen Staatsbahn werden, wie im Vorjahr, für die Zeit der großen Schulferien sogenannte Ferienkarten ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt unter denselben Bedingungen, unter denen Monatskarten ausgegeben werden; auch ist der Preis derselbe, gegebenenfalls mit einem der längeren Geltungsdauer entsprechenden Zuschlag für diejenige Zeit, die den entsprechenden Zeitraum eines Monats übersteigt. Werden Karten für mehrere Angehörige eines Hausstandes gelöst, so wird nur für eine (die Ferienstammkarte) der volle Preis, für die übrigen (die Feriennebenkarten) dagegen nur die Hälfte erhoben. Die Ausgabe der Ferienkarten erfolgt auf allen Stationen an jedermann, der sie beantragt. Die näheren Bedingungen sind bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

Oeynhausen, 18. Juni. (Den Eheleuten Hemeyer) hier ist zur Feier ihrer diamantenen Hochzeit die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

X **Obernfeld** bei Lübbecke, 20. Juni. (Das Pflegehaus) feierte heute, begünstigt vom herrlichsten Wetter, das Fest seines 50jährigen Bestehens. Pastor Möller-Gütersloh predigte über Psalm 54, 8, und General-Superintendent Zöllner über Jes. 30, 15. Den Bericht erstattete Pastor Husemann-Blasheim. (Morgen wird über den gesegneten Verlauf des Festes eingehend berichtet werden. Die Schriftl.)

Aus dem Kreise Herford.

⊖ **Herford,** 20. Juni. (Der Mobiliar-Unterstützungs-Verein) für den Herforder Landbezirk. Am Sonnabend, den 23. d. M., nachmittags 5 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshause eine Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluß. 2. Verschiedenes.

● **Herford,** 20. Juni. (Verschiedenes.) Man plant die Vergrößerung des Spielplatzes der Bürgerschule durch Ueberwölbung des Patchenmühlenbaches. — Die Feuerglocke der Neustadt soll nun doch noch auf der katholischen Kirche angebracht werden, nicht wie es anfangs hieß auf dem Maßmannschen Hause.

Bünde, 19. Juni. (Ein neues Unternehmen) soll hier ins Leben gerufen werden. Es besteht nämlich nach dem ‚G.-A.' unter den Zigarrenfabrikanten die Absicht, eine Genossenschaftssägerei für Zigarrenkistenbretter zu gründen und sind Verhandlungen hierüber bereits im Gang.

Enniglob, 19. Juni. (Feuer) Heute morgen gegen 4½ Uhr brannte die frühere Möhlendorf'sche Besitzung, jetzt August Gräfe in Bünde gehörig, nieder. Das Haus war nach der ‚B. Ztg.' von vier Familien bewohnt, von denen drei versichert hatten.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 19. Juni. (Pfarrerwahl.) Nach voraufgegangenem Gottesdienste wurde heute nachmittag hier die Wahl des ersten Pfarrers vollzogen. Nachdem sich ein Wahlvorstand bestehend aus den Herren Superintendent Eggerling, Pfarrer Klick und Rektor Sonntag gebildet, wurde die Wahlhandlung durch mündliche Stimmabgabe getätigt. Es waren zur Wahl die beiden Pfarrer, 13 Mitglieder des Presbyteriums und 48 Repräsentanten erschienen. Sämtliche Stimmen vereinigten sich nach der ‚Westf. Ztg.' auf den Hilfsprediger Herrn Pastor Nase aus Langenberg in der Rheinprovinz.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Wiedenbrück, 19. Juni (Gefangene.) Gestern abend langte hier ein Kommando von zwanzig Gefangenen aus dem Zentralgefängnis Bochum an. Die Leute sind nach dem ‚Westf. Volksbl.' zu ländlichen Kulturarbeiten bei Grundbesitzern in Lintel und Röckinghausen bestimmt. Das königl. Gefängnis in Münster i. Westf., das schon seit Jahren Gefangene hier beschäftigt, konnte einem Wunsch nach vermehrter Sendung dieser „Kulturarbeiter" nicht genügen.

Sundern bei Gütersloh, 19. Juni. (Unfall) Heute morgen stürzte ein bei einem Neubau hierselbst beschäftigter Malerlehrling Husemann in beträchtlicher Höhe von der Leiter herunter. Derselbe zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 19. Juni. (Der Besuch unserer Universität) ist nach einem fortwährenden Aufstieg in den letzten fünf Jahren nun für dieses Sommersemester zum Stillstand gelangt. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden beträgt nach der ‚Rh.-W. Ztg.' nämlich zur Zeit 1454 gegen 1432 im Winterhalbjahre, und die Zahl der überhaupt zum Hören Berechtigten 1513 gegen 1523 im Winterhalbjahre. Ein Rückgang ist namentlich in der noch jungen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät auffallend, die 48 immatrikulierte Studenten weniger zählt als im letzten Semester. Dagegen hat die theologische Fakultät um 50 zugenommen; sie zählt 313, die rechts- und staatswissenschaftliche 424, die philosophisch naturwissenschaftliche 659 immatrikulierte Studierende.

Unna, 18. Juni. (Der Verein für christliche Volksbildung) hielt gestern und heute in unserer Stadt seinen 24. Vereinstag ab. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Pfarrer Düring-Rhynern, Direktor Göbel-Soest, Pfarrer Güring-Köln, Kaufmann Dr. Böhm Ruhrort, Pfarrer Zetzsche-Gerresheim und Pfarrer Funke-Düsseldorf wieder- und Rektor Böringer-Unna neugewählt.

Vermischtes.

Köln, 19. Juni. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Jerusalem von heute: Am Sonntag nachmittag wurde eine Prozession mit dem Altarsakrament durch blutige Ausschreitungen gestört. Junge katholische Araber, die angeblich durch Unterdrückung ihrer Sprache erbittert waren, warfen dem Bischof Piccirada unter Schmähungen ihre Kerzen vor die Füße. Hierauf entstand eine Schlägerei, zwei Araber wurden verwundet.

Krefeld, 20. Juni. Der Kaiser hat durch den Chef des Marinekabinetts dem Oberbürgermeister der Stadt Krefeld mitteilen lassen, daß er das Marineoberkommando angewiesen habe, zur Einweihung des Krefelder Hafens am 6. Juli ein größeres und zwei kleine Torpedoboote zu entsenden. (Hann. C.)

Saargemünd, 20 Juni. Ueber die ganze Saargegend gingen schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder.

Christiania, 20 Juni. Hier trat der Internationale Eisenbahnkongreß zusammen. Vertreter von Schweden, Dänemark, dem Deutschen Reiche, Finnland, Oesterreich-Ungarn, Holland, Belgien, Frankreich und Italien waren anwesend. Zum Präsidenten wurde Oesterlen-Württemberg gewählt.

Lens, 20. Juni. Bis jetzt sind 902 Leichen von den bei dem Grubenunglück in Courrières umgekommenen Bergleuten zutage gefördert worden, so daß noch 193 Leichen aus den Gruben zu bringen sind. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Schächte und Gänge in den Bergwerken nehmen einen raschen Fortgang.

London, 20 Juni. Für die interparlamentarische Konferenz vom 23. bis 25. Juli sind über 500 Volksvertreter, darunter 160 Franzosen, 30 Rumänen und mehrere Dumamitglieder, angemeldet. Der König lud die Teilnehmer zum Besuch nach Schloß Windsor ein.

London, 20. Juni. Die deutschen Pressevertreter sind heute nachmittag um 4½ Uhr hier eingetroffen. Es sind im ganzen 48 Personen, darunter die Herren Barth, Rippler, Fitger, Dernburg und Dr. Jaenecke Hannover.

Sofia, 20 Juni. Fürst Ferdinand ist in Begleitung seiner Kinder in der vorigen Nacht nach Ebenthal abgereist, von wo er sich zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben dürfte.

(Verschnappt.) Stammgast (im Fortgehen): „... Ich möchte nun wissen, wer mir gestern den anonymen Brief geschickt hat ...." — Ein anderer Stammgast: „Ich wäre ein richtiger Spießbürger, meine Frau eine alte Ratschkathl und meine Tochter eine alberne Putzteufl ..." — Ein dritter Stammgast: „Aber, erlauben Sie mal, der Briefschreiber muß doch einer sein, der Ihre Familie genau kennt ....?" — Erster Stammgast (ergrimmt): „Natürlich muß er das!"

(Beruhigend) Gast: „Frau Wirtin, ich finde in ihrer Suppe immer rote Haare und ihre Köchin hat doch schwarze." — Wirtin: „Beruhigen Sie sich, die färbt sich ihre Haare."

(Das Allerwirksamste) „Sieh' nur, wie hübsch der Meier sein Schaufenster dekoriert hat, alle Damen bleiben davor stehen." — „Das ist auch keine Kunst; vor meinem Fenster bleiben viel, viel mehr stehen ja ich kann wetten, daß keine Dame vorbeigeht, ohne hineinzuschauen!" — „Was hast du denn im Fenster?" — „Nun, einen großen Spiegel."

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 21. bis zum Abend des 22. Juni 1906.
Veränderliche Winde. Teils heiter, teils nebelich. Meist trocken, etwas wärmer.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 21. Juni 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 13½ °
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 19 °
Barometer 76 2 cm
Wind: Nord-West. Himmel: teilw. bedeckt.

Literarisches.

Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, 11. Auflage, nach amtlichen Quellen bearbeitet von Professor W. Liebenow, Maßstab 1 : 240 000. Verlag von Berliner Litho. topisches Institut in Berlin W 35. Diese Heimats und Reisekarten sind bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und in schwarzer Situation mit braunem Terrain ausgeführt. Der Maßstab gestattet für Reise, größere und kleinere Touren, wie auch für Uebersichten und ähnliche Zwecke, zuverlässige Orientierung und läßt für die einzelnen Sektionen ein handliches Format zu; die letzteren umfassen die Gebiete Köln, Trier, Münster, Minden, Wetzlar und Frankfurt a. M., welche einzeln durch jede Buchhandlung, bezw. den Verlag zum Preise von Mk. 1,50 pro Blatt zu beziehen sind.

Neueste Nachrichten.

Mailand, 21. Juni. Laut einer Meldung des ‚Corriere della Sera' wurde auf dem Zentral-Bahnhof von Pesa ein gefährlicher Anarchist namens Schramelli in dem Augenblick festgenommen, als er nach Ancona weiterreisen wollte, wo der Besuch König Viktor Emanuels am 24. d. Mts. stattfinden soll. In seinem Besitz wurde ein geladener sechsläufiger Revolver und anarchistische Schriften gefunden, die den Königsmord von Monze verherrlichten.

Petersburg, 21. Juni. Gestern in später Stunde war Ministerrat in Peterhof versammelt, wo über das Weiterbestehen des Ministeriums unter Goremykin entschieden werden sollte. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll es noch möglich sein, daß das Kabinett Goremykin noch einige Zeit verbleibt, da niemand den Ministerposten übernehmen will. Ein Koalitionsministerium ist der Regierung nicht erwünscht. — Aus Rjäsan wird gemeldet, daß das dort stationierte Infanterieregiment gemeutert habe. Ein Offizier soll getötet sein und mehrere verwundet. In der Stadt herrscht große Verwirrung und Bestürzung. Die Juden fliehen. — In Kronstadt ist die Lage sehr ernst. Ein allgemeiner Streik wird befürchtet. Hotels und Restaurants dürfen keine geistigen Getränke verabfolgen.

Moskau, 21. Juni. Wegen neuer Unruhen, die längs der Eisenbahnstrecke Rybinsk Bologoje, einer Zweiglinie der Hauptstrecke Petersburg-Moskau, ausgebrochen sind, sind die benachbarten Kreise in Kriegszustand versetzt worden. Wie gerüchtweise verlautet, sollen auf dieser Bahnstrecke bereits 2 Brücken in die Luft gesprengt worden sein.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 29.

Hannov. Dorim Essen.

	am 18./6.	am 18./6.	am 18. 6.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	49	47–48	46–47
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	42–48	40–41	40–41
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37–38	35–36	35 37
d) gering genährte jeden Alters	—	30–31	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	44–45	44–45	43
b) vollfleischige jüngere	38–39	37–39	37–38
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32–34	32–33	31–32
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . .	43–44	43	43–44
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	37–39	38–39	38–39
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	33–35	34–36	34 5
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	27–30	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	7)
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	56–57	5 –57
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	—	53–55	52 –54
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) . .	—	45–52	45–50
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel . . .	41–42	40–43	41
b) ältere Masthammel . .	36–38	—	4 37
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	29–31	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J	66–67	69	'0
b) fleischige	62–65	66–68	67 69
c) gering entwickelte sowie Sauen	58–61	60–65	62–66

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Paxenmarkt 2.

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr:

Gartenfest.

Zu dem unserer Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten freundlichst eingeladen sind.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Sonntag, den 24. Juni 1906, abends 8½ Uhr:

a. Unterhaltung. b. Aufnahme neuer Mitglieder.

Jugend-Abteilung.

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachm. 3½ Uhr:

Unterhaltung.

Nachm. ½5 Uhr:

Vortrag

von Herrn Kandidat **Schwertfeger** über: **„Wichern".** Andacht.

Knabenabteilung.

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachm. 4 Uhr:

Unterhaltung.

Nachm. ½5 Uhr:

Vortrag.

(Siehe Jugendabteilung.)

Gemeinsame Andacht.

Alle Mitglieder und Freunde, auch solche, welche unserm Verein noch fern stehen, sind zu allen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.

Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26.

Sonntag, den 24. Juni, abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über das Jahresfest.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ravensberger Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal: Ev. Vereinshaus.

Sonntag, 24. Juni 1906, abends 8½ Uhr im Vereinslokale:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Am 8. Juli, 4. nach. Trin., nachm. 3 Uhr, gedenken wir das

54. Jahresfest

des **Rettungshauses** zu **Schildesche** auf dem Festplatze in der Anstalt zu feiern.

Mangelsdorf, P.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts.

Am Sonnabend, den 23. Juni 1906, 8½ Uhr abends

Sitzung

des Vorstandes, der Festkommissionen und der Vertrauensmänner.

Tages-Ordnung:

Rückblick auf das Jubiläumsfest.
Rechnungslegung.
Entlastung der Kommissionen.

Der Vorstand.

Die Sparkasse des Amtes Enniglob

Kreis Herford

(Kassenlokal unmittelbar am Bahnhof Bünde)

nimmt jederzeit Einlagen jeder Höhe entgegen und verzinst dieselbe bei dreimonatlicher Kündigung mit

3½ %

Der Vorstand.

Schreibtische, Schreibsessel,

sowie deutsche und amerikanische

Roll-Pulte

zu besonders billigen Preisen.

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Bekanntmachung.

Die Ost- und Spindelstraße und Heimweg werden vom 1. Juli d. Js. ab in die Müllabfuhr aufgenommen.

Bielefeld, den 15. Juni 1906.

Der Magistrat.

Reise-Effekten

Handtaschen
Handkoffer
Rucksäcke
Touristentaschen
Plaidhüllen
Plaidriemen
Flaschen
Trinkbecher

grosse Auswahl in allen Preislagen.

Carl Barlag

Sattlermeister,

Niedernstr. 37. Fernruf 322.

Obwohl uns bis heute stets reichliche Mittel zur Verfügung standen, so sehen wir uns dennoch veranlaßt, bei dem **anhaltend hohen Bankdiskont vom 1. Juli d. Js. ab** den Zinssatz für **tägliche Gelder** im Interesse eines Teiles unserer Mitglieder auf **3%** zu erhöhen.

Wir vergüten daher **vom 1. Juli cr. ab** folgende Zinssätze:

auf **Scheck-Konto** (ohne jede Kündigung)	**3%**
für **Einlagen** mit **täglicher Kündigung**	**3%**
für **Einlagen** mit **viertelj. Kündigung**	**3¼%**
für **Einlagen** mit **halbjähr. Kündigung**	**3½%**

Wir bemerken dazu, daß sämtliche Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll verzinst werden.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld,

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

gez. **H. Lübke.** **Lindewirth.**

Unschön

ist jeder Teint mit **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschlägen** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Hautröte Gesichtspickel** 2c. Alles dies beseitigt die echte **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** v. **Beraman & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei

L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.



Prachtkinderwagen

in Tretbar's idealem Modell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik

Julius Tretbar,
Grimma 393.

Frische

Grasbutter!

Netto 8 Pfd. 7 Mk. per Nachn.

W. Sievers, Friedrichshof, Ostpr.

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze

leistet im Sommer wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an

Zubehörteile, prima Mäntel, von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an

Reparaturen auch an fremden Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10** erteilt, erhält eine recht praktische Gratis-Zugabe. **Katalog gratis und franko**

„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1886

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten für die Umpflasterung der Breitestraße, sowie die Lieferung von Basaltkleinschlag für die Mellerstraße soll in 2 Losen vergeben werden und zwar:

Los I. Ausführung der Pflasterarbeiten,
Los II. Lieferung von Basaltkleinschlag.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk. für jedes Los käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote bis zu den Eröffnungsterminen,

am Donnerstag, den 28. Juni 1906, vormittags

einzureichen und zwar Los I bis 11 Uhr, Los II bis 11½ Uhr.

Bielefeld, den 20. Juni 1906.

Das Stadtbauamt.

Für Flammeris, Puddings, Milchspeisen

Dr. Oetker's

10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Puddingpulver!

Bekanntmachung.

Die Ausführung bezw. Lieferung von:

1. Erd-, Maurer-, Entwässerungs- und Asphaltierungsarbeiten,
2. Lieferung der eisernen Träger,
3. Schmiede- und Schlosserarbeiten

für den **Neubau des Wilhelm-Augusta-Stifts** soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei für Nr. 1 zu 2.00 Mk., für Nr. 2 und 3 zu 0,30 Mk. käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zu den Eröffnungsterminen

am Donnerstag, den 28. Juni 1906,

vormittags einzureichen und zwar Nr. 1 bis 9 Uhr, Nr. 2 bis 9½ Uhr, Nr. 3 bis 10 Uhr.

Bielefeld, den 16. Juni 1906.

Das Stadtbauamt.

Warnemünde

Ostseebad, ab **Berlin** und **Hamburg** 4 Std. **Frequenz** 19366. Illustr. **Prospekt** gratis durch die Badeverwaltung.

Ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Haus, wegen Verheiratung des jetzigen, für gleich oder bald gesucht.

Frau von der Mühlen,
Dornbergerstr. 12.

Wolff's Ecke.

Gebr. Wolff

Bielefeld.

Warenhaus für Lebensmittel.

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Lebendfr. Schellfisch	per Pfd.	12 Pfg.
Lebendfr. Kablian ohne Kopf	p. Pfd.	14 „
Lebendfr. Seelachs o. Kopf	per Pfd.	13 „
Lebendfr. Schollen	„ „	16 „
Ia. Pflaumenmus	per Pfd.	16 Pfd.
Kandiskunsthonig	„ „	27 „
Ravensberger Gelee	„ „	21 „
Frischobstmarmelade	„ „	28 „
Apfelwein vom Faß	Liter	38 Pfg.
Alter Samos vom Faß	„	75 „
Lemon Squash	Flasche	65 „
Weißwein	Flasche von	58 Pfg. an
Ia. Mettwurst	per Pfd.	77 Pfg.
Rinderleberwurst	„ „	30 „
Kunstspeisefett	„ „	44 „
Rindsnierenfett	„ „	42 „

Täglich frischgebr. Kaffee's zu den denkbar billigsten Preisen.

Wolff's Malzkaffee,
Paket 28 Pfg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trantmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 144.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Eine

ist es für jeden Mann, sein Parteib halten, sondern sei darauf hinzuarbeiten für sein Parteiblatt Partei gewinnt.

Auch jetzt im S mann an Wochentag Lesen hat, soll er bestellen, sondern e um am Sonntag fragen lesen und er die Weltgeschichte s manns Erntearbeite

Also Freunde, nicht die Zeitung versucht auch noch Nachbarn zu Lesern zu machen, jede A stellen wir gern zur fügung.

Werbet Bl

Historischer

22. Juni: Schlac — Machiavelli, itali 1527. — Galileo Ga astronomischen Tatsachen Georg I., König von Wilhelm von Hum Napoleon eröffnet de land, 1812. — Na leistung auf die Kaiserk

Von der sieg jarischen

handelt eine Zuschrift von einem genauen Ke Geisteslebens zugeht. der „Ostmark" schreib Szecheny's, des Begrü Akademie der Wissen Madjaren überhaupt k wieviel man darüber Denn die Werke dies lediglich von sprachges kulturgeschichtlichem Wer sie gar nichts. Anfang kam dann allerdings ei in die bis dahin tote vierziger Jahren erre Dichtung sogar eine ge Für den Nichtmadjare Namen wie Arany, To viel. Doch zwei Dichte Zeit — und nicht mit päischem Rufe: Petö Leider bedeuten eben di nichts für das Ingeniu Volkes. Petöfi war ursprünglich Petrowitsch, Hrusz) konnte Zeit i madjarisch sprechen. wohl mit dem Madj dessen Muttersprache da Aber auch er war, wie bezeugt, slawischer Abstam

Unter den Literaten d besonders zwei hervor: czegh. Mikszath Slowake, Herczegh, als Herzog mit deutsch und erst, als er damit k ins madjarische Lager üb Schwabe. Die Brüder zeitlang etwas wie eine bedeuten und teilweise no ursprünglich Kremser.